

Quotenübertragungen innerhalb der Heldburg-Werke vorgenommen worden. Insbesondere wurde die Beteiligung der Gew. Heldburg nach der Anfang April 1910 stattgefundenen Einstellung des Kalibetriebes und, nachdem die auf Heldburg lagernden Chlorkaliumbestände in Höhe von ca. 20 924 dz à 80% KCl abgesetzt worden waren, auf die Gewerkschaften Frisch Glück und Desdemona übertragen. An Stelle der Kalisalzförderung ist, nachdem es das Herzogl. Meiningsche Staatsministerium zur Bedingung gemacht hat, Förderung von Steinsalz, allerdings nur in geringem Umfange, getreten. Auch wurde auf der Gew. Heldburg eine kleine Saline gebaut, welche Ende 1910 in Betrieb genommen werden konnte.

**Geschäftsjahr 1911:** In diesem Geschäftsj. hat die Ges. den Kreis ihres Unternehmens durch die bereits erwähnte Übernahme von Kuxen der Gew. Rastenberg u. Pachtung des Betriebes dieser Gew. erheblich erweitert. Der Absatz in Kalisalzen u. Fabrikaten hat eine weitere bedeutende Steigerung erfahren. Die Verringerung der Gewinnresultate der Werke, infolge der durch das Reichskaligesetz, besonders bei den Salzen der Gruppen II u. III vorgenommenen Herabsetzung der Inlandpreise, ist nur teilweise wieder u. zwar dadurch, dass bezügl. der ins Ausland abgesetzten Mengen etwas höhere Preise erzielt wurden, ausgeglichen worden. Von der im Reichskaligesetz vorgesehenen Reichsabgabe in Höhe von M. 0.60 pro dz Kali hat das Reich dem Kalisyndikat einen Teil wieder zur Propagandazwecken zur Verfüg. gestellt, wodurch die Syndikats-Unk. eine Ermässigung erfahren haben.

Die Gewerkschaften u. die Saline Oelsburg ergaben nach Abzug der Anleihezinsen folgende Betriebsüberschüsse:

	1910	1911
Gewerkschaft Frisch Glück . . M.	863 166.89	952 311.55
Gewerkschaft Desdemona . . . . .	966 272.72	993 696.58
Gewerkschaft Heldburg . . . . .	446 565.95	657 553.30
Saline Oelsburg . . . . .	14 260.75	11 589.05
in Sa. M.	2 290 266.31	2 615 150.48

Zu diesen Überschüssen kommen dann noch für wieder vereinnahmte Rückstellungen für Preisausgleiche etc. aus dem Vorj. M. 164 834, sodass die gesamten Betriebsüberschüsse der vorerwähnten vier Werke M. 2 779 984 betragen. Rechnet man hierzu den Betriebsüberschuss, welcher sich beim Betrieb der Gew. Rastenberg ergeben hat u. M. 379 513 beträgt, so ergibt sich für sämtl. zum Heldburg-Konzern gehörigen Werke ein Gesamt-Betriebsüberschuss in Höhe von M. 3 159 498. Der Betriebsüberschuss bei der Gew. Rastenberg ist nicht als normal anzusehen, da die dortigen Fabrikanlagen den Erwartungen nicht entsprechen hatten.

Absatz der Gewerkschaften der Akt.-Ges. Heldburg:

	1909	1910	1911
Chlorkalium à 80% KCl . . . . . dz	147 157	140 747	167 562
Kalidünger à 38% K <sub>2</sub> O . . . . . "	9 800	14 900	15 550
Schwefelsaures Kali à 90% K <sub>2</sub> SO <sub>4</sub> . . . . . "	22 995	33 412	52 003
Schwefelsaure Kalimagnesia à 48% K <sub>2</sub> SO <sub>4</sub> . . . . . "	13 260	15 750	23 517
Kalidüngesalz à 20% K <sub>2</sub> O . . . . . "	39 811	17 682	19 731
à 30% K <sub>2</sub> O . . . . . "	9 406	14 561	26 258
à 40% K <sub>2</sub> O . . . . . "	71 700	131 632	165 531
Kainit (Hartsalz) . . . . . "	1 246 574	1 306 581	1 519 785
Carnallit . . . . . "	16 213	22 999	41 530

Über die einzelnen Gew. ist für 1911 folgendes zu berichten:

**Gew. Heldburg-Salzungen:** Bei dieser Gew. ist 1905 mit der A.-G. Saline u. Solbad Salzungen ein Abbauvertrag zustande gekommen, der die betr. gegenseitigen Verhältnisse gegen Zahlung einer angemessenen Förderabgabe an Salzungen regelt. Die Gesamtförderung an Kalirohsalzen betrug 1907—1909 794 551, 654 197, 692 465 dz. Es wurden folgende Hartsalzmengen abgesetzt: 267 883, 303 526, 299 790 dz. Nach der chemischen Fabrik wurden gefördert u. dort auf Chlorkalium verarbeitet 523 868, 350 671, 392 675 dz. Der Absatz an Kieserit betrug 1908 u. 1909 18 456, 7601 dz. Ab 1./4. 1910 wurde die Anteil. im Kaliabsatze an die Gew. Frisch Glück u. Desdemona übertragen. Seitdem wird Steinsalz gefördert. Im ganzen gelangten 1911 235 723 dz Steinsalz zur Förderung gegen 114 129 dz in 1910. Davon wurden verkauft und versandt 197 550 dz gegenüber 110 300 dz im J. 1910. Zur Herstellung von Salzsole wurden 38 173 dz Steinsalz verwendet gegen 3829 dz im Jahre vorher. Während im Vorjahre — die Saline kam erst im Dez. 1910 in Betrieb — nur 1317 dz Siedesalz hergestellt wurden, betrug die Produktion an Siedesalz 1911 29 578 dz. Im ganzen wurden im J. 1911 nur 30 527.79 dz Siedesalz abgesetzt, sodass die Ges. gegenüber der Beteiligungs-Ziffer beim Mitteldeutschen Salinen-Verein in Höhe von 36 000 dz mit 5472.03 dz im Rückstande geblieben ist. Der Brutto-Überschuss des Jahres 1911 beträgt, unter Einrechnung der Erträge aus Quotenübertragungen in Höhe von M. 892 921, der nicht verbrauchten Reserven für Syndikats-Unk., Berufsgenossenschaftsbeiträge etc. aus 1910 von M. 2339, der Ausbeute auf 94 Stück Kuxe der Gew. Desdemona im Betrage von M. 65 800, der Zs. u. Mieten, sowie des Vortrages aus dem J. 1910 in Höhe von M. 12 140, zus. M. 997 698; hiervon sind abzuziehen: für Gen.-Unk., Disagio, Anleihe-Zs., Syndikatsspesen u. Preisausgleiche, Bergwerksabgaben, statutenmäss. Tant. etc. M. 239 002, für Abschreib. M. 105 000, zus. M. 344 002, sodass ein Reingewinn von M. 653 696 verbleibt. Hiervon sind an die Akt.-Ges. Heldburg als Ausbeute M. 650 000 abgeführt worden; es verbleibt somit ein Vortrag von M. 3696 auf neue Rechnung.